

# Calmer Wochenblatt

№ 27.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzertionspreis 10 Pf., pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile, außer Bezirk 15 Pf.

Bonnerstag, den 3. Februar 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt: jährl. m. Trägern. 1.20. Postbezugspr. f. d. Kreis- u. Reichsbezugspr. 1.20. im Fernverkauf: 1.30. Bezugspr. in Württ. 20 Pf., in Bayern u. Reich 40 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 3. Febr. Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Gesellenprüfungen in den Monaten März und April ds. Js. aufmerksam. Wir möchten nicht verfehlen, auf dieselben auch an dieser Stelle hinzuweisen.

(Auszeichnung von Angehörigen des K. Landjägerkorps. — Nachtrag.) Für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung haben Auszeichnungen erhalten und werden öffentlich belobt: die Landjäger Koch in Mödingen und Schneider in Igelstoch.

Hirsau 2. Febr. Auf besonderen Wunsch wird in diesem Blatt über eine von der Ortsgruppe der Deutschen Partei am vergangenen Sonntag veranstaltete Versammlung im Hirsauer „Waldhorn“ berichtet, die von Hirsauern und Liebengellern Einwohnern beiderlei Geschlechts zahlreich besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Sägewerksbesitzer L. Wagner von Ernstmühl, die politische Lage im Reich beleuchtet und dem patriotischen Schmerz über die Zerrümmung des Volks Ausdruck gegeben hatte, hielt an Letzteres anknüpfend Pfarrer A. D. Bossert einen Vortrag, der einen Zuzug weiterer Vorträge über den Weg zu Deutschlands Einigung eröffnen sollte und sich mit dem mißlungenen Versuch des Sturmbelegten Jahres 1848 beschäftigte. Mit Spannung folgte die Versammlung den Ausführungen; Heiterkeit erregte ein kleiner Nachschuß, den der Redner zum Schluß gab. Vor zwei Jahren veröffentlichte er im „Evang. Sonntagsblatt“ Jugenderinnerungen aus dem Jahre 1848, aus welcher Veranlassung er n. a. über eine großes Aufsehen erregende gelungene Flucht eines Staatsgefangenen vom Hohenasperg berichtete. Eine dem Tode nahe 80jährige Frau,

die diesen Bericht las, fühlte sich gedrungen, Licht in das Dunkel zu bringen, das die strengste Untersuchung seinerzeit nicht aufzuhellen vermocht hatte. Um vor dem Sterben ihr Gewissen zu entlasten, diktierte sie ihrem Sohne ein an die Redaktion jenes Blattes einzuschickendes Geständnis. Als 20jähriges Dienstmädchen hat sie mit einem Soldaten der Garnison, mit dem sie im stillen verlobt war, die Hand zur Befreiung des Gefangenen geboten. Der Offizier, in dessen Familie sie in Diensten stand, und der für Bewachung der Gefangenen verantwortlich war, kam in die größte Aufregung und äußerte, mit dem Täter werde nach Kriegsrecht verfahren, er dürfe sich auf das Erschossenwerden gefaßt machen. Todesangst für sich selber und für ihren Helfershelfer, der nachher ihr Gatte wurde, fiel auf das Mädchen, und noch lange Jahre lebte sie in der Sorge, es könne am Ende doch noch herauskommen. Nach 60 Jahren öffnete ihr endlich das „Evang. Sonntagsblatt“ den Mund, und es erfüllte sich wieder das Sprichwort: „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt endlich an die Sonnen.“

Leonberg 2. Febr. Auf dem hiesigen Marktplatz scheuten zwei Stiere, die von dem 72 Jahre alten Bauern Georg Schopf geführt wurden. Der Bauer wurde zu Boden geworfen, so daß er schwere innere Verletzungen erlitt, denen er bereits erlegen ist.

Zuffenhausen 2. Febr. Ein invalider früherer Arbeiter wurde nachts am Eisenbahndurchschlag in der Bahnhofstraße rücklings überfallen, niedergeschlagen und bewusstlos zu machen versucht. Er setzte sich jedoch zur Wehr und schlug seinen Spazierstock an dem Wegegänger ab, der schließlich entkam. Der Ueberfallene mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Stuttgart 2. Febr. Der heutige, überaus zahlreich besuchte Vortragsabend des Württ. Vereins für Handelsgeographie wurde mit einem von Komm.-Rat Billing gehaltenen Nachruf auf den hochverdienten, langjährigen Vorsitzenden Grafen v. Linden eröffnet. Dann hielt Dr. Georg Hartmann einen fesselnden Vortrag über: „Die Besiedelungs- und Diamantenfrage in Südwestafrika“. Nachdem Redner einleitend auf die großen Opfer an Geld und Blut, die für die Kolonie aufgewendet wurden, erinnert hatte, bezeichnete er die Kolonie als Land der Extreme und Kontraste. Gelegentlich eines Eisenbahnbaues wurden die ersten  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{2}$  Karat großen Diamanten von Eingeborenen gefunden. Zunächst wurde diesem Ereignis keine große Bedeutung beigelegt, heute müsse man aber von großartigen, fabelhaften Funden sprechen. Zwei große, seit unvorordenlichen Zeiten wirkende Kräfte, die Meeresströmung und die regelmäßigen Südwestwinde, müßten mit den Diamantfundes in Beziehung gebracht werden. Bis auf eine Entfernung von 80 und 100 km von der Küste in das Land hinein wurden Funde gemacht, die reichsten südlich von der Lüderitzbucht, darunter befand sich ein Diamant von 17 Karat und 6 g schwer. Im vorigen Jahre bereits wurden 500 000 Karat gefördert, die einen Erlös von 15 Millionen Mark erzielten. Es sei eine geniale Tat des Staatssekretärs Dernburg gewesen, daß er die Verwertung der Diamanten der freien Spekulation entzog und ein großer Segen für das Reich liege darin, daß es Dernburg durchgesetzt habe, daß beinahe 50% des Verkaufswertes dem Staate anheimfalle. Sodann machte Dr. Hartmann sehr interessante Mitteilungen über den orographischen und geologischen Aufbau des südwestafrikanischen Schutz-

## Die Lente vom Kleekampf.

Roman von Erich Eberstein.

(Fortsetzung.)

Er tut, als wollte er sich entfernen. Da ruft sie ihm schnell nach: „Du, wart ein bißel . . . wenn Du vielleicht glaubst, ich wär' neugierig . . . Gott behüte! Aber wenn Du schon extra heraufgekommen bist . . . kannst es ja durch die Hüttenür sagen . . .“

„Fallt mir nicht ein. Komm heraus, dann sag' ich's Dir.“

„Herauskommen tu ich nicht. Einmal nicht, weil Du Dich darauf kaprizierst, und das andere Mal nicht wegen dem „Gehörtlich“.“

„Ich kaprizier mich gar nicht. Schlaf gut weiter auf Deinem „Gehörtlich“!“

Er machte abermals ein paar Schritte von der Hütte weg.

„So wart doch . . . Du dalketer Bub! Ich . . . ja richtig . . . einen Gefallen könntest mir gleich tun bei der Gelegenheit! . . .“

„Was denn?“

„Der Stöbel vom Butterfab ist mir abgebrochen, den könntest mir mitnehmen hinunter, und die Bäurin soll mir einen anderen schicken, aber bald, daß ich nicht alleweil ausborgen gehen muß bei den andern.“

„Gern. Gib ihn nur her, den Stöbel!“

„Gleich bring' ich ihn Dir . . .“

Schon eine Minute später öffnet Eva die Tür und tritt heraus, indem sie Felix den abgebrochenen Stöbel reicht.

„Da ist er.“

„O jegerl“, lacht er, „zu was soll ich denn den noch hinunter nehmen? Brauchst doch einen neuen, mit dem ist nichts mehr anzufangen.“

„Ist so wahr! Laß ihn halt da und richt's bloß aus unten!“

„Selb werd ich. Und jetzt gute Nacht, Dirndl!“

Eva hängt sich plötzlich schmeichelnd an seinen Arm.

„Du — die Neuigkeit? Jetzt bin ich ja da!“

„Aber bloß wegen dem Butterstöbel bist kommen. Das gilt aber nicht . . .“ sagt er, das Lachen verbeißend.

Eva guckt ihn zweifelnd an.

„Jetzt weiß ich's richtig nicht, Bub: bist so dumm, oder stellst Dich bloß so?“

Da reißt er sie plötzlich in überquellender Freude in die Arme und küßert ihr ins Ohr: „Als mein eigener Videlmann bin ich gekommen heut . . . im Spätherbst halten wir Hochzeit, Eva . . .“

Sie steht starr wie eine Bildsäule und sieht ihn verständnislos an.

Felix gibt ihr lachend einen Stoß: „Du, — bleib mir nicht stumm?! Dein lustiges Mundwerk brauch ich auf der Glawoken oben . . .“

„Auf der Glawoken . . . ja Felix . . . bist nährriß worden? Die Glawoken gehört doch dem Grabenbauer und . . .“

„Und gestern hat sie ihm der Kleekamp abgekauft. Der Grabenbauer brauch Geld und wir brauchen Wiesen und Platz für's Vieh im Winter . . . der Hof reicht uns nimmer aus, wenn das Almwieh im Herbst hinunter kommt. So ist beiden Teilen geholfen mit dem Handel. Zwanzig Stück Vieh kommen auf die Glawokener Huben und im Frühjahr, vier Wochen vor dem Auftrieb, noch das Almwieh dazu . . . Futter wächst dort genug, sind die fettesten Wiesen rundum. Mich aber hat der Bauer zum Maier bestimmt für die neuen Huben, und ich hab mir's gleich ausbedungen: ohne ein junges Weib gehe ich nicht hin. Und ja hat er gesagt dazu. Zu Maria Geburt, den' ich, könnten wir Hochzeit machen . . . jetzt sag' selber, Dirndl ob's nicht schad gewesen wär, wenn Du die Neuigkeit verschlafen hättest?“

Eva ist noch immer wie betäubt. Und auf einmal, sie weiß selbst nicht warum, fängt sie jämmerlich zu heulen an.

„So ein Glück“, schluchzt sie, „so ein unverhofftes . . . jetzt haben

gebiets, in dem auch die Möglichkeit von Kohlen-  
funden bestehe, das aber in Tausenden von  
Jahren zunehmender Wüstenhaftigkeit versalle,  
wofür bereits Anzeichen vorhanden sind, die sich  
praktisch fühlbar machen. Später besprach Redner  
auch die wichtige Siedlungsfrage. Die Kolonie sei  
entschieden von großem landwirtschaftlichem Wert.  
Die Menschenfrage und Eingeborenenfrage bilde  
das wichtigste zu lösende Problem. Bezüglich  
der Eingeborenen müsse ein Ausgleich geschaffen  
werden, zwischen der bursischen-konservativen und  
der britischen oder liberalen Methode. Nach  
der Vorführung der Lichtbilder, dankte das  
Publikum dem Redner durch langandauernden  
Beifall.

Stuttgart 2. Febr. Die Nachricht  
über Beschädigungen des Feuerbacher Tun-  
nells und die Nichtbenützung eines Gleises da-  
selbst haben teilweise große Beunruhigungen her-  
vorgerufen, so daß ängstliche Gemüter es bereits  
vorziehen, in Feuerbach auszustiegen und mit  
der Straßenbahn nach Stuttgart zu fahren.  
Die Befürchtungen sind jedoch grundlos. Die  
Arbeiten an dem Tunnel bezwecken lediglich die  
Beseitigung von Verwitterungen an dem Gestein,  
die im Verlaufe der Jahre an einzelnen be-  
sonders feuchten Stellen des Tunnels eingetreten  
sind. Eine Kommission von Sachverständigen  
hat den Tunnel nachts zwischen 12 und 4 Uhr  
wiederholt genau untersucht und festgestellt, daß  
eine Gefahr für den Betrieb bis heute nicht be-  
steht. Die Ausbesserungsarbeiten an dem Gemäuer  
des Mitte der vierziger Jahre erbauten Tunnells  
werden etwa 4—6 Wochen in Anspruch nehmen.

Stuttgart 2. Febr. Heute vormittag  
11<sup>1/2</sup> Uhr ist in einem Hause im Kanonenweg  
in der Wohnung eines Kaufmanns in Anwesenheit  
der Frau am Ofen aufgehängte Wäsche in  
Brand geraten. Zwei Knaben (Zwillings-  
kinder, sind durch den Rauch erstickt und  
vermochten trotz sofortiger Hilfe nicht mehr zum  
Leben gebracht zu werden. Ein anderer fünf  
Wochen alter Knabe, der ebenfalls im Zimmer  
anwesend war, ist außer Lebensgefahr. Das  
Feuer wurde von der Hauptfeuerwache und den  
Hausbewohnern gelöscht.

Stuttgart 2. Febr. (Strafkammer.)  
Ein verheirateter Arbeiter wurde wegen schweren  
Diebstahls im Rückfall zu der gesetzlichen Mindest-  
strafe von 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Er  
hatte aus einem Neubau altes Eisen im Werte  
von etwa 20 M gestohlen. Das Gericht bedeutete  
dem Angeklagten, daß es ein etwaiges Gnaden-  
gesuch um Herabsetzung der Strafe befürworten  
werde. — Die Schutzleute Rieg und Pfeiffer  
von hier standen unter der Anklage der Körper-  
verletzung im Amt vor Gericht. Sie sollen nach  
der Anklage in der Nacht zum 1. August in der

Böblingerstraße einen Kupferschmied mißhandelt  
haben, Rieg mit einem Gummitüppel und Pfeiffer  
mit dem Säbel. Rieg machte Notwehr geltend,  
während Pfeiffer bestritt, den Säbel gezogen zu  
haben. Der Kupferschmied konnte nicht mit  
Sicherheit behaupten, daß ihn Pfeiffer mit dem  
Säbel geschlagen habe. Der Kupferschmied, der  
schon dreimal wegen Widerstands vorbestraft ist,  
ist ein aufgeregter Mensch und war in jener  
Nacht betrunken. Die Strafkammer sprach die  
Angeklagten mangelnden Beweises halber frei.

Großbottwar O. A. Marbach 2. Febr.  
Am Montag vormittag stieß infolge zu später  
Schließung der Schranken am Bahnübergang  
beim Südbahnhof Heilbronn ein Zug mit einem  
Lastwagen zusammen, wobei letzterer vollständig  
zeitverwundet wurde. Der Fuhrmann und die  
Pferde sind mit heiler Haut davongekommen.

Althütte O. A. Badnang 2. Febr. Ein  
Bubenstück schlimmster Sorte wurde vorgestern  
nacht in der Nähe von Seckelberg verübt.  
Dort fand man gestern früh zwei Telegraphen-  
stangen umgestürzt, die Telephonleitung durch-  
schnitten und die Drähte umhergeworfen. Es  
ist dies in kurzer Zeit der zweite derartige Fall.  
Hoffentlich gelingt es der Täter habhaft zu  
werden. Wie unentbehrlich das Telephon selbst  
in kleinen Dörfern geworden ist, das kommt bei  
solchen Vorkommnissen zum Ausdruck, wenn nur  
auf Stunden die Leitung nicht benützt werden kann.

Baihingen a. E. 2. Febr. Einen guten  
Fang scheint die hiesige Landjägersmannschaft  
gemacht zu haben. Am Montag wurde ein Knecht  
Schlichter, der seit einigen Tagen bei Guts-  
pächter Hönes in Kleinglatzbach bedienstet war,  
festgenommen. Eine Durchsuchung seiner Effekten  
ergab, daß man es mit einem gewerbsmäßigen  
Dieb und gefährlichen Einbrecher zu tun hatte.  
Es wurden verschiedene Brechwerkzeuge, ein  
Schlüsselbund mit mehr als 30 Schlüsseln ver-  
schiedener Art vorgefunden. Auch wird er wegen  
mehrfacher Einbruchdiebstähle in Offenburg  
stetdrücklich verfolgt. Schlichter stand im Verdacht,  
Nebenbediensteten verschiedene Sachen entwendet  
zu haben. Bei seiner Festnahme wurden sämt-  
liche fehlende Gegenstände bei ihm vorgefunden.

Geislingen 2. Febr. Ueber der hies.  
Eislaufbahn waltet ein eigenartiges Ver-  
hängnis. Nach langjährigem Kampf hat sich die  
Stadtverwaltung endlich entschlossen, auf städtische  
Kosten den Platz zu einer Eislaufbahn zur Ver-  
fügung zu stellen und schon im Jahre 1908  
wurden die Arbeiten begonnen, aber dann wieder  
eingestellt. Inzwischen wurde die Stadt Eigen-  
tümerin des Sportplatzes und nun wurde dieses  
Gelände, das wie zu einer Eislaufbahn geschaffen  
ist, mit ziemlichen Kosten in Stand gesetzt, auch  
eine hübsche Schutzhütte mit einem Kostenaufwand

von 1800 M wurde erstellt. Nun wäre alles  
da, bloß das Eis fehlt und wenn man anfängt  
die Bahn zu bespritzen, dann tritt wieder Tau-  
wetter ein, oder es regnet. Aus diesem Grunde  
ist es bis jetzt auch noch nicht gelungen, dem  
Eislaufverein, der den Betrieb der Bahn über-  
nehmen soll, eine namhafte Zahl von Mitgliedern  
zuzuführen. Vielleicht ließe sich die Anlage im  
Sommer zu einem Schwimmbad umbauen, das  
fehlt hier noch und ist ein dringendes Bedürfnis.

Altenstadt O. A. Geislingen a. St. 2. Febr.  
Gestern verunglückte Mehgermeister und Lamm-  
wirt D. im hiesigen Schlachthaus dadurch, daß  
ihm ein Schwein beim Stechen das Messer aus  
der Hand schlug, es fuhr ihm mit solcher Wucht  
gegen den Hals, daß er in unmittelbarer Nähe  
der Schlagader eine tiefe Wunde davontrug.  
Nach Anlegung eines Verbandes hatte er das  
Unglück, auf dem Blatteis zu fallen, sodaß die  
Wunde aufbrach und er infolgedessen einen  
bedeutenden Blutverlust erlitt.

Ulm 2. Febr. Gestern früh wurde auf  
dem Bahnkörper der Stuttgarter Linie beim  
Kotofsenkeller die Leiche eines in den mittleren  
Jahren stehenden, unbekanntes Mannes gefunden,  
der den schwierigen Händen nach dem Arbeiter-  
stande angehörte. Verletzungen wies die Leiche  
am Kopf (eingedrückter Schädel), am Hals und  
am Knie auf. Ob ein Unfall oder Selbstmord  
vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Der Unbekannte  
hat blonde Haare, roten Schnurrbart  
und dürfte 40—45 Jahre alt sein. Das blau-  
weiß karierte Hemd ist mit J. S., das Taschen-  
tuch mit A. N. gezeichnet.

Ulm 2. Febr. Die hies. Schützengilde  
begeht das Jubiläum des 500jährigen Bestehens  
durch ein großes auf den 5.—8. Mai anberaumtes  
Festschießen. Die Schützengilde führt ihre Ent-  
stehung auf die im Jahre 1410 erfolgte Grün-  
dung der Ulmer Armbrustgesellschaft zurück, die nach  
Einbürgerung der Handfeuerwaffen sich in eine  
Büchsen-gesellschaft verwandelte.

Ellwangen 2. Febr. Eine angenehme  
Ueberraschung wurde dieser Tage einer Bahn-  
wärtersfrau in dem benachbarten Schwabsberg  
zuteil. Diese hatte ein Los von der hiesigen  
Marienanstaltlotterie gekauft, hatte ihre Nummer  
aber, wie es scheint, in der Gewinnliste nicht  
gefunden und war eben im Begriff, das Los zu  
zerreißen, als gerade der Polizeidiener herein-  
trat, von dem sie das Los gekauft hatte und ihr  
die angenehme Mitteilung machte, daß sie damit  
tausend Mark gewonnen habe. Die Frau brauchte  
eine geraume Weile, bis sie begriff, daß sie eine  
riesige Dummheit gemacht hätte. Die Gewinne  
sind, wie man hört, fast alle in die Hände von  
Leuten gefallen, die sie gut gebrauchen können.  
So erhielt den ersten mit 15 000 M ein Fabrik-

wir allweil gemeint graue Haare müßt eins kriegen, eh' das sein könnte,  
und auf einmal ist's da!"

Felix setzt sich mit ihr auf die Bank vor der Hütte. Und während  
die Sterne auf sie niederfunkeln und alles totenstill ringsum ist, bis auf  
ein Wässerlein, das leise gluckend in einer Wiesenmulde rieselt, malt er  
ihr aus, wie schön die Zukunft sein werde. Und etwas von dem großen,  
stillen Frieden der webenden Sommermacht bringt dabei in Weider Herz.

Zur selben Stunde sitzt oben auf der Mitterbodenalm Sanna vor  
der Hütte und wartet auf Stini, der gegen Abend nach Friedau hinunter  
ist, um Salz, Brot und Mehl zu holen.

Das Mondlicht gleißt gespenstisch an den verwitterten Kalkfelsen hin  
und stummert auf den Schutthalben. Nichts ist zu hören als der Wind,  
der hier oben nie zur Ruhe kommt, und das Knistern der roten Herd-  
glut in der Hütte drin.

Die Nacht ist bitterkalt, wie eine Märznacht im Tal unten.  
Fröstelnd hüllt sich Sanna in ihr Umschlagtuch. Auch sie denkt an die  
Zukunft, aber die ihre liegt nicht klar und rosig da wie jene Ewas.

Franz hat da und dort versucht, eine selbständige Stellung zu be-  
kommen, aber bis jetzt schlug alles fehl. Er hat weder Tauffchein noch  
Zeugnisse oder Arbeitsbuch und dieser Mangel ist ihm hinderlich. Zum  
Ankauf eines eigenen Heimes reichen seine Ersparnisse nicht aus, und  
wenn auch sein Verdienst bei dem Holzherrn zur Not für beide ausreichen  
würde — in den Dullinggraben will er Sanna um keinen Preis bringen.  
Schon nicht wegen des roten Lenz der ihr immer hartnäckiger nachstellt.

Jetzt hat er erfahren, daß sein Brotherr einen Pächter sucht für  
ein ehemaliges Holznechtshaus im Sulzgraben, sechs Stunden von St.  
Egydi entfernt. Die Holzarbeiten sind dort zu Ende, Haus und ein  
Stück dazu gehörigen Grundes stehen unbenützt. Der Holzhändler möchte  
es am liebsten verkaufen, oder, da dazu wenig Aussicht ist, um ein  
Geringes verpachten.

Es wäre ganz, was Franz sich wünscht. Einsam, ohne Nachbarn,  
der Grund erst zur Hälfte urbar gemacht. Heute ist er in aller Frühe  
fort, um mit dem Holzherrn darüber zu reden, und wollte noch gleich  
nach der Heimkehr Sanna Bescheid bringen. Aber sie wartet vergebens  
auf ihn und so wird wohl nichts aus der Sache geworden sein.

Traurig sitzt sie auf der Bank und denkt der Sache nach. Welcher  
Unterschied zwischen einst und jetzt! Damals, als sie Franz zum erstenmal  
sah, war er der einzige Sohn des reichen Hobein und galt als dessen  
Erbe. Heute suchte er verzweiflungsvoll ein bescheidenes Dach für sich  
und sie.

Aber das ist's nicht, was Sanna traurig macht. Ihre Liebe ist  
nur gewachsen dadurch, und sie wollte gerne warten und entbehren, wenn  
sie nicht sehen müßte, wie der Burste sich heimlich abhärmt über sein  
Schicksal.

Ueber seine Herkunft grübelt er nach und schämt sich seiner Namen-  
losigkeit. Jetzt weiß er wohl, daß es das war, was der alte Hobein nicht  
hat mit „hinüber“ nehmen wollen. Sagen wollte er ihm, wie das alles  
so gekommen war, daß er Franz adoptierte und in dem Glauben ließ, er  
sei sein rechtes Kind.

Und wenn er daran dachte, daß der einzige Mund, der ihm Auf-  
klärung hätte geben können über die längstverstorbenen Eltern, nun für  
immer geschlossen war, packte ihn wilde Verzweiflung. Als die Mutter  
starb, war Franz sechs Jahre alt. Dunkel nur erinnerte er sich ihrer  
als einer blaffen, schönen, traurigen Frau. „Am Heimweh ist sie gestorben“,  
hat ihm der Hobein einmal gesagt.

Sanna ist die Einzige, mit der Franz über diese Dinge je gesprochen  
hat, und sie fühlt die Last mit ihm, als sei es ihre eigene. Aber helfen  
kann sie ihm nicht, und das ist der Tropfen Wehrmut im Freudenbecher  
ihrer Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

arbeiter in Pfullingen, den zweiten ein Schuhmacher in Oberampfrach O.A. Crailsheim, die beide eine Anzahl Kinder besitzen.

Landau (Pfalz) 2. Febr. Ein hiesiger Aviatiker, Schlossermeister Echter, machte heute mit einem selbsterbauten Aeroplan seinen ersten Flugversuch. In der Gondel, die 6 Personen fassen kann, saß Echter nebst einem Gehilfen. Der Aeroplan stieg nach einem Anlauf von 40 m 1 m hoch und flog gegen 10 m weit. Durch die unruhige Haltung des Gehilfen stieß der Apparat auf den Boden und erlitt unerhebliche Beschädigungen. Die Versuche werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Frankfurt a. M. 2. Febr. Der Rentant Flied von der Landwirtschaftl. Zentraldarlehenskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt, ist flüchtig gegangen, nachdem er sehr beträchtliche Summen unterschlagen hat. Bisher ist ein Fehlbetrag von 150 000 M festgestellt. Flied war 10 Jahre als Rentant an der Kasse und gehörte 16 Jahre der Organisation an. Die Unterschlagungen geschahen fast durchweg dadurch, daß die eingehenden Beträge zwar quittiert, aber nicht gebucht wurden.

Altenburg 1. Febr. Eine Dame mit einem großen Hut hat hier den Bahnanfschluß versäumt, weil sie mit ihrem großen Hute nicht aus dem Eisenbahnkoupee heraus konnte. Die Dame, die mit dem Schnellzug von Hof in Altenburg ankam und auf einen Zug nach Weithain in Sachsen umsteigen wollte, fand sich mit ihrem großen Hute während des nur eine Minute dauernden Aufenthalts des Schnellzugs nicht aus dem Coupee heraus; sie hatte allerdings das Hutmonstrum erst unterwegs aufgesetzt, und ehe sie es wieder abnehmen konnte, setzte sich der Zug schon wieder in Bewegung und entführte sie nach Leipzig. Dort mußte sie dann erstens ein Billet von Altenburg nach Leipzig nachlösen und dann ein neues von dort nach Weithain dazu.

Berlin 2. Febr. Mit der Tagesordnung „Junter und Reichstag“ hatte die sozialdemokratische Parteileitung für gestern abend drei Ver-

sammlungen einberufen. Die Säle waren vor Beginn der Versammlungen überfüllt, sodaß polizeiliche Absperrungsmaßnahmen getroffen werden mußten. Besonders stark war der Andrang in der Koppenstraße und in der Müllerstraße. Die Tausende, die keinen Einlaß mehr finden konnten, verhielten sich, solange die Versammlungen andauerten, ruhig, sodaß die zahlreich zu Fuß und zu Pferd aufgeboteene Polizeimannschaft zum Einschreiten keine Veranlassung hatte. Als die Versammlungen ihr Ende erreichten, versuchten die Versammlungsteilnehmer mit den Genossen auf der Straße sich zu Zügen zu formieren. Gegen einen sich aus 2000 Personen zusammengesetzten Zug, der sich die Müllerstraße entlang nach der Friedrichstraße bewegte, gingen 150 Schutzleute mit blank gezogenen Säbeln vor und zersprengten ihn. Dabei wurden zahlreiche Sittierungen vorgenommen.

Berlin 2. Febr. Heute fand im Kgl. Schloß mit dem üblichen Prunk der 1. Hofball statt, an welchem auch das japanische Prinzenpaar Fushimi teilnahm.

Paris 2. Febr. Gestern abend wurde der Verkehr auf dem linken Seineufer wieder freigegeben, jedoch können in verschiedenen Stadtvierteln die Bewohner noch nicht in ihre Häuser zurückkehren, da sich allenthalben dicker Schlamm angefüllt hat. In Jory sind tausende von Arbeitern arbeitslos, da die Fabriken die Arbeit für längere Zeit nicht wieder aufnehmen können. Die durch die Ueberschwemmung baulällig gewordenen Häuser lassen die Behörden abtragen.

**Bermischtes.**

Die Totenliste von Messina. Die ersten offiziellen Zahlen über die Opfer der großen Katastrophe von Messina werden jetzt in der Gazzetta di Messina e delle Calabrie veröffentlicht. Bis August 1909 waren auf den Beerdigungsplätzen Messinas beigelegt worden: auf dem großen Kirchhof 16020 Tote, auf dem Kirchhof del Mare Grande 7353, auf dem Kirchhof della Spina 4151. Die Zahl der Leichen, die noch ungeborgen unter den Trümmern

liegen, wird amtlich auf 32477 geschätzt. Für die Provinz Calabrien lauten die Zahlen: Im Kreis Gerace 12 Tote, in der Umgebung von Palmi 1734, in anderen Dörfern 44, in Reggio 7957, in San Giovanni 1092, in Gallico 963, in Pellaro 922, in Cannitello 650 und in den übrigen Gemeinden 5424. Die Gesamtzahl der Opfer des Erdbebens beträgt nach dieser amtlichen Aufstellung 77283 Tote.

(Wider die Todesstrafe.) Wüste Auftritte, die sich bei den letzten Hinrichtungen in Frankreich abspielten, und die Brutalität der zuschauenden Volksmenge noch weit ärger erschienen ließen als die Roheit, welche die Hingerichteten bei der Ausführung ihrer Mordtaten bewiesen hatten, hat die Frage wieder in Fluß gebracht: ob die Todesstrafe entbehrlich ist. Den Gegnern der Todesstrafe namentlich ergab sich eine willkommene Gelegenheit, daran zu erinnern, daß sie in jeder Hinrichtung einen Rest mittelalterlicher Justiz sehen, der mit unseren milderen Sitten nicht mehr vereinbar ist, und von neuem die Abschaffung der Todesstrafe zu fordern.

**Öffentlicher Vortrag im Saale des Georgenäums**

Freitag, den 4. Februar, abends 8 Uhr, von Herrn Professor Beurlen über: **Erscheinungen am Sternenhimmel (Planeten und Kometen).** Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **der Georgenäumsrat.**

Reklameteil.

**Kaiser-Otto Hafermehl**  
das Beste für Kinder u. Kranke.

**MESSMER'S THEE**

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2 60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei **W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw.**

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

R. Forstamt Liebenzell.

**Laubholzstammholz- u. Beigholz-Verkauf**

am Freitag, den 11. Februar, vorm. 9 Uhr, im „Alder“ in Liebenzell aus Staatswald Linzingshalde, Monbachhalde, Feusteig, Dreithardt, Monalamerkopf, Steinbruch, Sommerhalde, Finkenberg, Steinhalden, Steinberg, Reichenbacherhang, Harthberg, Mühlberg, Frauenwald, Herdgasse, Hasenrain, Dreitader, Mahd, Buthaldisrente, Kohlplattenbau, Lengenhardt, Mahde: Am. eichen: 2 Anbruch, buchen: 5

Scheiter, 45 Anbruch, Nadelholz: 7 Scheiter, 48 Brügel, 469 Anbruch. Ferner Laubholzstammholz aus Forsthan, Bruch, Reichenbacherhang, Herdgasse: 28 Eichen mit Fm. 4 IV., 4 V., 1 VI Kl., 1 Rotbuche mit Fm. 1 IV. Kl., 3 Birken mit Fm. 1 VI. Kl.

R. Forstamt Liebenzell. **Schichtderbholz-Verkauf**

am Donnerstag, den 10. Februar, nachm. 3 Uhr, im „Hirsch“ in Unterhangstett aus Staatswald Steiningshan, Tannwald, Eichelgarten, Forsthan, Bruch, Simmozheimerwald: Am. 9 eichene Brügel, Nadelholz 56 Koller (2 m lang), 12 Scheiter, 102 Brügel, 111 Anbruch.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Waldhornwirts **Karl Durler** in Hirsau wird heute am 2. Februar 1910, nachmittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Bezirksnotar **Krahl** in Calw wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 19. Februar 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**Dienstag, den 1. März 1910, vormittags 11 Uhr,**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Dienstag, den 1. März 1910, vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Februar 1910 Anzeige zu machen.

**Gerichtsschreiberei Kgl. Amtsgerichts Calw.**  
Siber.

Gärtringen.

**Nutzholz-Verkauf.**

Am nächsten Montag, den 7. Februar 1910, kommen im hiesigen Gemeinwald Mark (Distr. 4) zum Verkauf: 24 Eichen I., II. und III. Klasse mit 28,50 Fm., 100 Stück Bau- und Wagnereichen III und IV. Kl. mit 52 Fm., 8 Birken mit 1,88, 11 Buchen mit 5,05 Fm., 4 Linden mit 1,31, 1 Kirschbaum mit 0,17 Fm., 27 Stück sichte Bauholzstämmen, meist IV. und V. Klasse mit 15,41 Fm., 82 eichene und birkenene Wagnerstangen.



Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort. Anfang 9 1/2 Uhr beim Pflanzgartenweg.

**Waldmeister Zimmerle.**

Gärtringen.

**Nutzholz-Verkauf.**

Unmittelbar an vorstehenden Verkauf anschließend kommen in den nahen Freiherr v. Hiller'schen Waldungen Spitzhan und Heiligenwäldle zum Verkauf: 32 Eichen und Abchnitte mit Fm. 11,36 II., 7,03 III., 10,80 IV. und 1,95 V. Kl., 2 Tannen und 2 Fichten mit Sägholz Fm. 3,00 I., 1,00 II. Klasse.



Dieser Verkauf wird etwa um 1 Uhr im Spitzhan in der Nähe der Deckensprommer Straße beginnen.

Weitere Auskunft erteilt und Auszüge fertigt

**Forstwart a. D. Lang.**

Den 31. Januar 1910.

**Prima Essigurken, Preiselbeeren, Melange, Erdbeeren**

empfehl

**Fr. Lamparter**  
am Markt.

**B. G. Bücherabgabe**

am Freitag Abend von 8-9 Uhr.

Handwerkskammer Reutlingen.

# Gesellenprüfungen 1910.

Die Anmeldungen zu den in den Monaten März und April ds. Js. stattfindenden Prüfungen sind bis spätestens 28. Februar an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen. Formulare hiezu werden den Lehrherren, deren Lehrlinge bei uns angemeldet sind, direkt zugesandt. Weitere Formulare können unentgeltlich vom Bureau der Handwerkskammer und von den unten genannten Herren bezogen werden. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M. Sie ist vor Beginn der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten. Jede gewünschte Auskunft erteilt der Vorsitzende der Gesellenprüfungsausschüsse, Herr Uhrmachermeister Zahn in Calw.

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrherr bei Strafvermeidung die gesetzliche Verpflichtung hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.

Reutlingen, den 3. Februar 1910.

K. Dollmer.

H. Freitag.

## Bezirksvolkverein Calw.

Zu einer geselligen Zusammenkunft laden wir unsere Mitglieder und Freunde auf nächsten

**Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 4 Uhr,**  
in die **Restauration Mörsh, Station Teinach,**  
hiedurch freundlich ein.

Von 6 Uhr an Besprechung über die linksliberale Einigung und das Einigungsprogramm.

Der Ausschuß.

## Concordia Calw.



Der Verein hält sein

### Fastnachtskränzchen

am Samstag, den 5. Februar 1910, im Lokal „Brauerei Dreiß“ ab, wozu die verehrl. Mitglieder freundlich eingeladen sind. Beginn 7 1/2 Uhr.

Der Ausschuß.

Aufführungen: Theaterstücke und Gesangsvorträge.

Karten für Masken und Nichtmitglieder sind ab Mittwoch, den 2. ds., bei Herrn Gutmacher Schäberle hier, Marktplatz, zu haben.

Eintritt für Nichtmitglieder M. 2.— pr. Person. Karten für Nichtmitglieder sind auch abends an der Kasse erhältlich.

Statt Vortag halte ich am Samstag, den 5. ds. Mts.,



## Wickelsuppe

und lade hiezu höflichst ein.

Joh. Kreuzberger z. Stern.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am

**Samstag, den 5. Februar 1910, stattfindenden**

### Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Anker“ in Reutheim freundlichst einzuladen.

**Karl Fr. Schnierle,**  
Sohn des Jakob Fr. Schnierle, Zimmermanns in Reutheim.

**E. Maria Seifried,**  
Tochter des Martin Seifried, Schneidermeisters in Lützenhardt.

Sirchgang um 11 Uhr in Reutheim.

## Freiwillige Versteigerung.



Unterzeichnete versteigern auf dem Rathaus in Breitenberg am Dienstag, den 8. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, die

### Säge- und Mahlmühle „Weikenmühle“

mit 7 Morgen Wiesen und Gärten und 18 Morgen Kultur und Waldboden, wozu wir Liebhaber einladen.

Hochachtend

**Lehmann & Fischer.**

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

## Bekanntmachung!

### Haustrunk betr.

Das Reichsamt des Innern beschied auf Anfrage:

Weinsubstanzen mit Chemikalienzusatz sind verboten. Dagegen ist zur Haustrunkbereitung Plochinger Apfelmoststoff (große schwere Pakete mit dem Apfel) erlaubt, weil derselbe nicht aus Chemikalien, sondern nur aus Früchten hergestellt ist; der Plochinger Apfelmoststoff fällt nicht unter das Verbot des § 9; das 100 Liter-Paket kostet nur M. 4.—, auch 150 und 50 Liter Pakete! Das beste ist das Billigste! Ueberall Niederlagen, wo nicht, direkt unter Nachnahme von

Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. Neckar.

## Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu mieten gesucht.

Angebote unter F S 100 an die Red. ds. Bl. erbeten.

## 2 neue kleine Hobelbänke

passend für Jedermann, insbesondere für Bäcker, hat zu verkaufen

Schäuble, Schreiner.



### Frische Schellfische

Ia. Kieler Bücklinge,  
Ia. Kieler Sprotten

sind eingetroffen bei

**F. Lamparter**  
am Markt.

## Tabakspfeifen repariert

G. Ziegler, Drehermeister,  
Calw, Bahnhofstraße.

Auf 1. März oder auch später wird ein

## Mädchen

bei guter Bezahlung gesucht.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

## Ein fleißiges Mädchen

kann als Beberin sofort eintreten bei

**G. J. Stroh,**  
meh. Textilwarenfabrik.

## Ein kräftiger Junge

findet gute Lehrstelle bei

**G. Eisenhardt,** Metzgermeister,  
Sirsau.

## Ein kräftiger Junge

aus guter Familie wird zur gründlichen Ausbildung in die Lehre genommen.

**Paul Zahn,** Bäckerei,  
Dilsdorf bei Pforzheim.

## Schuhfett Marke Büffelhaut

anerkanntes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schahmarke, welche 20 und 40 Bfg. zu haben sind:



- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Fr. Lamparter, G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel, J. C. Mayer's Nachf.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: D. Kimmel.
- Liebenzell: Fr. Schoenen.
- Möttligen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Neuweller: J. G. Rall.
- Ostelsheim: C. Fischer.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Galop-Crème

# Pilo

Das Beste unter den Seifen

Verlangen Sie nur Pilo

Emberg.

Weil überzählig verlaufe zwei sehr schöne 3jährige

### Braunwallachen!

Peter Reuttschler, Bauer.

